

Erfolgsbilanz für Vermittlung vor Ort

Sillenbuch. Seit nunmehr fünf Jahren vermittelt die Ehrenamtsagentur in Sillenbuch Ehrenamtliche an Vereine und Organisationen. Die Erfahrung zeigt, dass es vor Ort großen Bedarf gibt, Freiwillige über das Angebot zu informieren, in das Ehrenamt zu vermitteln und das Ehrenamt nicht sich selber zu überlassen.

Anlässlich eines Pressegesprächs berichteten die Aktiven der Ehrenamtsagentur vergangene Woche über ihre Arbeit. Außerdem kamen zahlreiche Ehrenamtliche zu Wort, die über die Agentur erfolgreich vermittelt worden waren.

Dank an die Ehrenamtlichen

Der stellvertretende Bezirksvorsteher Hans Peter Klein dankte zunächst einmal den Aktiven in der Ehrenamtsagentur im Namen des Bezirksbeirats und der Bezirksverwaltung für die geleistete Arbeit. Die Ehrenamtsagentur sei die zentrale Anlaufstelle in Fragen des Ehrenamts im Stadtbezirk. Entscheidend für die Gewinnung Freiwilliger für das Ehrenamt sei, dass man sie nicht alleine lasse und ihnen einen Ansprechpartner vor Ort bieten könne.

Frauke Haag ließ als Sprecherin der Freiwilligenagentur die vergangenen fünf Jahre Revue passieren. Angefangen habe man als Pilotprojekt, als erste Außenstelle der städtischen Freiwilligenagentur. Keiner habe am Anfang gewusst, wie das gehe und was auf die Mitarbeiter zukomme. Doch bereits eine erste Bilanz nach anderthalb Jahren habe gezeigt, dass es einen Bedarf für die Vermittlung von Ehrenamtlichen gebe. Der Stadtbezirk hätte damals schon signifikant mehr Nachfragen und eine große Vielfalt an Angeboten vorweisen können. Dennoch habe man sich für eine Abspaltung von der städtischen Agentur entschieden und betreibe die Vermittlung nun eigenständig. Als wesentliches Instrument nannte Frauke Haag die Öffentlichkeitsarbeit. Mit der Veröffentlichung von Fallbeispielen könne man immer wieder Interessierte gewinnen und oft auch erfolgreich ins Ehrenamt vermitteln.

Man braucht viel Geduld

Exemplarisch für die Arbeit

nannte Frauke Haag die aktuellen Zahlen für den Zeitraum 10. Januar bis 25. März dieses Jahres. Man habe an zehn Terminen 21 persönliche Beratungen vorgenommen, außerdem sieben telefonische Gespräche geführt, die zu Anschlussberatungen führen werden. Es konnten drei Leihomas sowie vier Einzelförderungen für Schüler vermittelt werden. Außerdem habe man mit Stephanie Konrad in eigener Sache auch noch eine Nachfolgerin für Katharina Haug gefunden, die bisher für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig war. „Man braucht viel Geduld, oft verzögert sich das Ergebnis auch,“ erläuterte Haag.

Renate Dommasch gehört zum Gründungsteam der Sillenbacher Freiwilligenagentur und blickt auf eine lange aktive Zeit im Ehrenamt zurück. Angefangen hat sie als Lesepatin, danach arbeitete sie im Besuchsdienst PAne mit, neuerdings hat sie einen „Leihenkel“. Als „spannend und bereichernd“ schilderte sie ihr ehrenamtliches Engagement, zumal insbesondere die Arbeit als „Leihoma“ über die Betreuung des Kindes hinausgehe. Dies konnte auch Annemarie Merker bestätigen, die nach ihrer Pensionierung ins Ehrenamt einstieg: zunächst als Leihoma, darüber hinaus auch noch bei der Einzelbetreuung eines Grundschulers.

Aktiviert die grauen Zellen

Ute Hoffstadt aus Rohracker startete ihre Ehrenamtskarriere als Vorlesepatin, inzwischen unterstützt sie den AK Flüchtlinge in der Betreuung von Vorschulkindern. Auch sie führte aus, welch große Bereicherung das Ehrenamt in ihrem Leben darstellt. Dr. Paul-Hermann Berges stieg mit Beginn des Ruhestandes ins Ehrenamt ein. Anfangs hatte er Bedenken, ob die angebotene Aufgabe in der Hausaufgabenbetreuung für ihn passend sei. Daher habe er auch erst nach Schnupperwochen zugesagt. Er machte allen Interessierten, die Zweifel haben, Mut: „Die Aufgabe macht Spaß, die grauen Zellen werden aktiviert und das Leben bereichert.“ Gustav Emert, der für „Kultur bei uns“ die Kasse verwaltet, bezeichnete die für ihn gefundene Aufgabe als „ganz tolle Sache“ und möchte das Ehrenamt auch nicht mehr missen.

Vom vorzeitigen Ruhestand überrascht, suchte sich Leonhard Neumayer eine neue Aufgabe. Inzwischen betreut er zwei Schülerinnen mit Mathematiknachhilfe und befindet sich bereits in Verhandlungen für weitere Nachhilfebetreuungen. Er habe es als Arbeiterkind bis auf die Uni geschafft, nun wolle er der Gesellschaft etwas zurückgeben. Alle waren sich einig, dass es zwar schwer falle, die Hemmschwellen zu überwinden, dass man danach jedoch so viel Freude und Bereicherung im Leben erfahre, dass sich der Einsatz wirklich lohnt. ♦ kl

www.ehrenamtsagentur-sillenbuch.de, Aixheimer Str. 28, Bezirksrathaus Sillenbuch, Tel. 216-8360, Sprechzeiten: donnerstags 15 - 17 Uhr